

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 30 Pfg. berechnet, und in der Geschäftsstelle, von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Restanten die Zeit 75 Pfg.
Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Schiffstellung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Halle 24.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Anstellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
In ausländischen Zeitungs-Beziehungen unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich: C. G. Hebebrandt.
Dr. Wilhelm Wüster in Halle.
Sprechstunden von 10^h bis 12^h, Uhr.
Verlagspreis: 6 Pfennig; Nr. 2532. — Geschäftsstelle Nr. 178.)

Montagsbeilage

Nr. 354.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 30. Juli

1904.

Die Verstaatlichung der „Siberia“.

Vor zwei Jahren kaufte der preussische Staat das Steinkohlenbergwerk Waltrop, die sämtlichen Auzer einiger anderer Gewerkschaften und über 50 noch nicht in Angriff genommene Steinkohlenfelder, und fasste damit festen Fuß im westfälischen Kohlenbezirk, in dem bis dahin fast sämtliche Steinkohlenfelder nicht vorhanden gewesen waren. Seit einigen Wochen wurde an der Börse und in der Presse davon gemunkelt, daß der Staat weitere Käufe beabsichtige, und daß insbesondere das Unternehmen der Bergwerksgesellschaft Siberia ausser Acht gelassen, mit Hilfe der Dresdener Bank und des Großindustriellen Thyssen verstaatlicht zu werden. Die Gesellschaft Siberia suchte sich des Eindringens dieser Gruppe in ihre Verwaltung zu erwehren, am Dienstag beschloß der Aufsichtsrat eine Erhöhung des Grundkapitals um 6^{1/2} Millionen Mark, um sich und den der Gesellschaft nachstehenden Bankgläubigern (Weichwälder und Berliner Handelsgesellschaft) die Mehrheit zu erhalten, noch am Donnerstag gab es an der Berliner Börse einen scharfen Kampf, der sich in einer an dieser Stelle fast unerhörten Kurstreiberei der Siberia-Aktien bemerkbar machte, und am Abend desselben Tages schon konnte das offizielle Telegrammbureau ein „Communiqué“ ausgeben, nach dem die Staatsregierung der Bergwerksgesellschaft Siberia in der Sache ein Angebot für die Abtretung ihres Unternehmens gegen eine Rente von 8 Proz. in dreiprosentigen Renteobligationen gemacht habe. Heute teilt der „Reichs- und Staatsanzeiger“, daß die Regierung für je 3000 M. des 5,350,000 M. betragenden Aktienkapitals Staatsschuldverschreibungen der Prozentigen konsolidierten Staatsanleihe zum Nennwert von 8000 M. gewähre, daß Verwaltung und Betrieb der Gesellschaft vom 1. Januar 1905 an für Rechnung des Staates geführt werden sollen, der Geschäftsgewinn für das Jahr 1904, wie er sich nach den gesetzlichen und faktualen Bestimmungen sowie nach den seither beobachteten Bilanzangaben ergibt, der Gesellschaft zur Verteilung verbleiben soll. Aufsichtsrat und Vorstand werden sich nunmehr ungetrübt schlichtig zu machen haben, ob sie das Angebot der demnach einzuberufenden Generalversammlung empfehlen wollen.

Die Regierung steht mit diesem Anlauf die Verstaatlichungsaktion fort, die im Ruhrgebiet durch die Erwerbung einiger Kohlenfelder aus Thyssen'schem Besitze eingeleitet worden ist. Siberia ist die größte Bergwerksgesellschaft im Ruhrbezirk. Sie hat im reinlich-westfälischen Kohlenprodukt eine Beteiligungssiffer von 5,416,500 t, während Ostpreußen 7,688,000 t und Harpen 6,770,000 t haben; die viertgrößte Gesellschaft ist Nordstern mit 2,740,000 t Beteiligung. (Die Gesamtproduktion des Syndikats betrug am 1. Juni 73,366,633 t. Seitdem sind einige kleine Bezüge hinzugekommen.)

Als vor zwei Jahren die Erwerbungen von Bergwerken in Westfalen stattfanden, erklärte die Regierung durch den Mund des Ministers Müller, weitere Erwerbungen beabsichtige

sie nicht, und noch im vergangenen Frühjahr hat Herr Müller die Erklärung wiederholt, daß die Regierung an die Erwerbung großer Bergwerksunternehmungen nicht denke. Dagegen, die die Käufe der obengenannten Gruppe in den letzten Wochen als Einleitung einer Verstaatlichungsaktion betrachtet, haben trotzdem recht behalten. Man wird daher auch den Versicherungen, die jetzt folgen werden und sogar schon heute, s. B. von der „Nat.-Ztg.“, ausgesprochen werden, daß die Regierung keine Erwerbung weiterer Bergwerksunternehmungen beabsichtige, sehr skeptisch gegenüberstehen. Nachdem der Dresdener Bank das Geschäft mit einem sicherlich sehr bedeutenden Gewinn gelungen ist, wird sie sich bemühen, auch andere Unternehmungen der Verstaatlichung zuzuführen, und andere Banken werden auch nicht zurückbleiben wollen. Die Einleitung der Verstaatlichung der Gesellschaft Siberia erinnert sehr an die der Verstaatlichung der Privatbahnen im Beginn der 80er Jahre. Möglich war die Aktion damals und heute nur mit Hilfe der Börse. Daran möchten sich manche Leute erinnern, die heute die Verstaatlichung mit Freuden begrüßen, im übrigen aber der Börse das Wasser abgucken lassen, wo es nur geht. Ob die Regierung die Verstaatlichung der Siberia schon seit längerer Zeit betrieben oder sich erst in jüngerer Zeit dazu entschlossen hat, läßt sich heute nicht beurteilen und wird vielleicht unbefannt bleiben. Immerhin kann man nicht daran zweifeln, daß sie sich zu dem Angebot an die Siberia veranlaßt gesehen hat durch die Bestrebungen, die in neuerer Zeit innerhalb des Kohlen-Syndikats hervorgerufen sind. Die Macht des Syndikats hat die Regierung befohlen gemacht, es könnte doch eine Zeit kommen, wo die Preispolitik des Syndikats dem Staate über den Kopf wachsen könnte, und Erhebungen weiter um sich greifen, wie sie bei Stilllegung der Bechen hervorgerufen sind. Deshalb hat sie die Gelegenheit, die ihr geboten wurde, wahrgenommen und sich durch den Erwerb der Unternehmungen einer der großen Gesellschaften, wodurch sie selbst Mitglied des Syndikats geworden ist, einen wesentlichen Einfluß auf dasselbe verschafft. Die ministerielle Berliner „Korrespondenz“ schreibt heute folgendes zur Rechtfertigung des Anlaufs:

Bei den faktualen Erwerbungen von Bechen und Kohlenfeldern im westfälischen Bezirk ist von dem Anlauf der drei größten Bergwerksgesellschaften (Ostpreußen, Harpen und Siberia) Abstand genommen, weil diese außerordentlich gelagerten Gebietsgebiete einen zuverlässigen Reichtum für die im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse wichtige Erzeugung des Kohlenprodukts bilden konnten, und die weitere Erwerbung hat gezeigt, daß ohne den möglichen Einfluß der hervorgehenden Leiter dieser mächtigen Werke das Zustandekommen des neuen Syndikats nicht zu erwarten gewesen wäre.

Nachdem das Syndikat aber gefestigt war, legten, wohl über die Köpfe der leitenden Männer hinweg, spekulative Käufe von den Aktien von Thyssen, die die weitere Erwerbung hat gezeigt, den Einfluß der letzter leitenden Kreise für die Zukunft in Frage stellen. Es tauchten dieselbe Gerüchte von Fusionen der genannten Gesellschaften mit Hüttenwerken und Hüttenbergwerken auf, die zweifellos einen ersten Hintergrund hatten, wenn sie auch selber nur insofern auf eine Gesellschaft realisiert worden sind. Man konnte offen behaupten hören,

daß diese Fusionen zu dem Zweck betrieben würden, um den Anlauf der genannten Gesellschaften durch große Kohlen- und Restförmigkeiten sowie durch den Reichtum unmöglich zu machen.

Der ausgesprochene Zweck des Eintritts des Syndikats in die Rohproduktion des westfälischen Meckels war neben der demnachstigen Sicherung des eigenen Kohlenbedarfs die Gewinnung eines möglichst großen Einflusses auf die Preisbildung im westfälischen Bezirk, wie ihn der Reichtum in ähnlicher Weise im ostpreussischen Bezirk besitzt und wie er von den dortigen Konsumenten häufig angenommen gefunden ist. Sollte dies Ziel nicht in zu weite Ferne geschickt werden, hätte die finanzielle Vergrößerung zu einer erheblich vergrößerten Stimmzahl der im Jahre 1902 erworbenen Kohlenfelder alsbald föhren können.

Vorher in solchen, in die Interessen des ganzen Kohlenbezirks tief eingreifenden Einflüssen gelagerten werden dürfte, mußte unterlückt werden, ob die Gelamkeit des Kohlenmarktes einen solchen Schritt rechtfertigen würde. Dies mußte aber zuerst bei der Notwendigkeit, die Preissteigerungen im Syndikat um mehr als 20 Proz. einzuschränken, vereint werden.

Die bestimmte Voraussetzung, daß dies auch noch für eine Reihe von Jahren als zureichend zu erachten sein würde, ergab die Schlussfolgerung, daß es sowohl im faktualen wie im materiellen Interesse des Staates liegen würde, das westfälische Reichtum nicht die Gelegenheit entgegen ließ, einen Reichtum zum Erwerb der dritten der großen Gesellschaften zu machen, die selber von der spekultativen Tätigkeit der großen Syndikatsgruppen verdrängt geblieben war. Diese Erwägungen haben zu dem heutigen Angebot um „Staatsanleihe“ auf den Erwerb der Gesellschaft „Siberia“ geführt, um den festgelegten Aktienkurs der Gesellschaft einen Reichtum zu bieten, der auch bei sehr langwierigen Hoffnungen auf die Zukunft für lange nicht zu erwarten gewesen wäre, der aber für den Reichtum demnach in der Rente immerhin einen angemessenen Gewinn im Hinblick stellt. Die übertriebene Preissteigerung der letzten Tage ließ aber ein solches offenes Hervortreten der Staatsregierung mit ihren Wünschen geboten erscheinen, damit ein möglichst großer Teil der bezüglichen Aktienbesitzer und nicht die spekultativen Kreise den erheblichen Ausgewinn erhält, der eine Kompensation für die niedrigeren Rente darstellt. Wie bereits hervorgehoben ist, beabsichtigt die Staatsregierung keine weiteren Anläufe von Bergwerksgesellschaften; vor spekultativen Käufen in anderen Kohlenbezirken, die etwa der zeitigen abnormen Preissteigerung der „Siberia“-Aktien folgen möchten, ist dringend zu warnen.

Die letztere Maßregel ist, wie erwähnt, von weiten Kreisen mit Skepsis angenommen worden.

Die angehende erst begonnene Verstaatlichung der Bergwerksunternehmungen können wir an sich nicht als erfreuliche Erscheinung ansehen. Schreitet diese Bewegung fort, so haben wir bald auch in der Industrie ein Ueberwiegen des Staatsbeamtenums, das sich heute schon auf so vielen anderen Gebieten in einer der inneren Freiheit nicht förderlichen Weise geltend macht. Schließlich wird die Hälfte aller Staatsbürger zum Beamten oder Staatspensionär. Weiter aber kam der Staat den sozialen Gefahren der Entwidlung ins Große, die heute durch die Industrie geht, nur dadurch entgegenzutreten, daß er sich innerhalb der Industrie selbst dauernden Einfluß sichert. So muß die Verstaatlichung der Bergwerke

Heuilleton.

Entwürfe Goethes zu einem Werke über Italien.

Zu der Zeit, da die Gestalt Goethes durch das neue Denkmal gleichsam symbolisch wieder Besitz genommen hat von der ewigen Roma, wird eine Publikation uns noch tiefer bekannt machen mit den engen Fäden, durch die Goethe mit Italien verknüpft war. In der demnachst erscheinenden neuen Lieferung der großen Weimarer Sophien-Ausgabe von Goethes Werken, die die zweite Abteilung des 34. Bandes enthält, werden die Entwürfe zu einem Werke über Italien mitgeteilt werden. Die Kollektanen nehmen geschrieben über achtzig Blätter ein.

Der Direktor des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar, Professor Bernhard Suphan, berichtet darüber im Augustheft der „Deutschen Rundschau“. Goethe hatte ja stets die Schmach und den Ruhm, nach Italien, dem Lande, in dem er in seinem letzten Monatel die Klarheit und höchste Genesung gefunden hatte, noch einmal zurückkehren zu dürfen; und im Gedanken an die einst dort verlebten Zeiten, in der frohen Hoffnung, aufs neue solcher Seligkeit entgegen zu gehen, hat er in den Jahren 1795 und 1796 den Plan gefaßt, dieses Land der reinen Schönheit in einem großen Werke vor den begeisterten Augen ganz erleben zu lassen. Wie er an den römischen Kunstfreund Heinrich Meyer schrieb, wollte er auf einer physikalischen und geographischen Grundlage die Darstellung des ganzen Lebens und der gesamten Kultur sich erheben lassen.

„Ich habe indessen auch mancherlei zu unserm Zweck zusammengetragen und hoffe die Base zu unserm Gebäude breit und hoch und dauerhaft genug aufzuführen. Ich sehe schon die Möglichkeit vor mir einer Darstellung der physikalischen Lage, im allgemeinen und besonders, des Bodens und der Kultur, von der ältesten bis zur neuesten Zeit, und des Menschen in seinem nächsten Verhältnis zu diesen Naturverhältnissen. Auch ist Italien eins von denen Ländern, wo Grund und Boden bei allen, was geschieht immer mit zur Sprache kommt. Höhe und Tiefe, Feuchtigkeit und Trockenheit, bei Regenheften viel bedeutender und die entscheidenden Abweichungen der Lage und der Witterung haben auf Kultur des Bodens und der Menschen,

auf Einheimische, Kolonisten. Durchgehende mehr Einfluß als in nördlichen und breiter ausgebreiteter Gegenden.“

Der Gedanke einer Schilderung und Erklärung aus dem Mittel heraus, den schon Herder gehabt und den dann Latine in unserem Jahrhundert durchgeführt hat, tauchte ihm auf. Es ist immer wieder erstaunlich, aus diesen verstreuten Notizen und Aufzeichnungen, abgerissenen Bemerkungen und schnell hingeworfenen Sätzen, aus den zusammengegriffenen Wurzeln und Blüten die umfassende Kenntnis und den weit ausschauenden, zukunftsigen vorausahnenden Blick Goethes zu erkennen.

Das was Hehn in seinem Buche „Italien“ versucht, was die großen Historiker Niebuhr und Mommsen und Heinrich Leo in seiner „Geschichte der italienischen Staaten“ betonen, die günstige Lage des Landes, die zentrale und dominierende Stellung Roms, den Einfluß von Natur und Temperament der Bewohner mit dem klaren Himmel und dem Klima, das hat schon Goethe angedeutet. Die Entstellungen der Geschichte wollte er der natürlichen Zusammenhänge des Landes aus vielen einzelnen Städten und kleinen Verfassungen ableiten. Vor seinem geistigen Auge stieg die lange Geschichte Roms von den sagenhaften Zeiten der ersten Könige bis zu den großen Tagen der Renaissance auf, in wenigen Sätzen mit klarer Anschaulichkeit.

Die Ideen einer geographischen Anthropologie, deren wissenschaftliche Ausgestaltung in unseren Tagen Friedrich Ratzel versucht hat, wollte Goethe in seinem Buche schon anwenden, aus mineralogischen und geologischen Beobachtungen, aus den einfachsten Formen der Natur und des Lebens sollte die gesamte Kultur herauswachsen in tausendfachen Ausprägungen und Gestaltungen. Und nicht nur die großen Stämme sollten diesen Unterbau krönen. Neben der Baukunst, über die ein Kapitel ausführlicher skizziert und dann in den „Nachgelassenen Werken“ publiziert wurde, neben Betrachtungen über den Volksgeist und die alte Ritzkunst, beschäftigte ihn das Kunstgewerbe, so Siderieren und anderes, Dinge, auf die erst Gottfried Semper wieder hingewiesen. Ein Interesse an der Volkskunde ließ ihn die Sprachwörter genau beobachten, aus denen er Charakter, Art und Sitten der Menschen zu erkennen glaubte. Man sollte sich schon an der Durchsicht des Art der Kulturbetrachtung gewöhnen, wenn er auf die verschiedenen Formen der Jagd und des Militärs sein Augenmerk richtete.

Und noch verborgenerer Werten eines Kulturgeistes, die

man auch heute gewöhnlich nur als Kuriositäten und seltsame Sonderbarkeiten betrachtet, wollte Goethe darstellen: die verschiedenen Arten der Spiele, deren Wert heute die psychologische Forschung schon besser erkannt hat, als die Historiker; den Tanz, dessen Kulturbedeutung jetzt erschlossen wird. Diesen alles lebenden Auge ist auch nicht das Kleinste und Geringsie entgangen; den Menschen hat er ihr Leben, den Gebäuden ihre Geschichte, den Naturformen ihre Vergangenheit abgelesen, er hat alles in einen tiefen Zusammenhang, in eine genaue Verbindung geist.

Kunst und Wissenschaft.

— Die Ausführung eines Mathesius-Denkmal als nachlässig (Sachgen), von dem wir an dieser Stelle schon in Nr. 294 der „Saale-Ztg.“ vom 25. Juni mitteilten, ist dem Berliner Bildhauer Arthur Schmitz übergeben worden, nachdem sein Entwurf preisgekrönt war. Des Denkmals enthält einen Blick vor der Antiquarische-Bibliothek.

— Einen Monumentalbrunnen, mit dessen Anbahnung der Berliner Bildhauer Adolph Bräuer beauftragt ist, läßt die preussische Regierung in Kiel errichten. Er soll in der Nähe des neuen Rathauses und des neuen Stadttheaters aufgestellt werden.

— In ein noch nicht bemerkes Etagegebäude nach dem Entwurf Schmitz in seinem Buch „Das Florentiner Bildnis“ (München 1904) aufmerksam. Es findet sich zusammen mit dem Wde Dante auf einem Fresco des Andrea De'Carra an der Festschloßwand der Capella Strozzi zu Santa Maria Novella in Florenz, das das „jüngste Gesicht“ darstellt. Vier gewahrt man zur Rechten Ghibli aus Petrarca. Dieses Bildnis ist unter den erhaltenen schönsten Porträts das einzige, das nach an Verleihen des Dichters entstanden ist. Es stimmt mit einer Miniatur aus einer Handschrift der „Bibliothèque nationale“, das bisher als das falsche und authentische Bildnis galt, fast völlig überein, und scheint für die Miniatur als Vorlage gebient zu haben.

— Hochkulturbüchlein. Professor Dr. Claffen, Direktor des deutschen Laboratoriums in Kiel, schreibt zum Herbst aus dem Lehrkörper der Kieler Universität aus und kehrt nach Berlin über. — Dr. Julius W. Brahm, ein in Kiel lebender Arzt, hat sich an der Schlesischer Universität das Gebiet der Kinetikwissenschaften habilitiert. Seit 1901 hat Dr. Wey Brahm Unterricht an der Kieler-Universität in Schleswig. — Professor Eduard Kaufmann, Vorsteher der pathologischen Anstalt der Universität Jena, hat eine an der Universität zu Köln a. M. abgelehnt.

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

J. LEWIN

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Unter anderem empfehle:

- | | | |
|---|----------------------------|---|
| Einen Posten ca. 22500 Meter | Waschkleiderstoffe, | bestehend aus Satin, Foulard und Surah, hochfeine Dessins, das Meter 28 und 38 Pf. (regulärer Preis 68 Pf.) |
| Einen Posten ca. 6500 Meter weisse | Waschkleiderstoffe, | nur prima Qualitäten, in grosser Musterauswahl, 80 cm breit, d. Mtr. 35 u. 50 Pf. (regulärer Preis 80 Pf.) |
| Einen Posten ca. 3000 Meter | Lawn Tennis-Stoff, | elegantes Zephir-Gewebe, das Meter 39 Pf. (regulärer Preis 78 Pf.) |
| Einen Posten Organdy , besonders feines, klares Gewebe, in sehr aparten Dessins, das Meter 30 Pf. (regulärer Preis 70 bis 85 Pf.) | | |
| Einen Posten reinwollene Mousselines , vorzügl. Qualitäten in sehr aparten Dessins, das Meter 38 Pf. | | |
| Einen Posten klare Blusenstoffe , extra breit, crème und ecrü Grundtöne mit farbigen Effekten, feine Qualitäten, das Meter 25 Pf. | | |
| Einen Posten Jupon-Lüster , gute Qualitäten, in allen Farbentönen, das Meter 28 Pf. | | |
| Einen Posten Ball-Kleiderstoffe , moderne Fantasiemuster, in crème und elfenbein, das Meter 65 Pf. | | |
| Einen Posten Fantasie-Kleiderstoffe für Reise und Promenade, gediegene Qualitäten, das Meter 65 Pf. | | |
| Einen Posten hochelegante Kostümstoffe im engl. Geschmack, extra breit, das Meter 1.20 M. | | |
| Einen Posten extra schwere, reinwollene Zibelines , in besonders aparten Melangen, das Meter 1.00 M. (regulärer Preis 1.75 M.) | | |
| Einen Posten karierte Kleiderstoffe in nur aparten Farbenstellungen das Meter 75 Pf. (regulärer Preis M. 1.15) | | |
| Einen Posten Kleider-Alpaccas , nur prima Qualitäten, 120 cm breit, das Meter 90 Pf. (regulärer Preis M. 1.60) | | |

Tüll-Gardinen: Zurückgesetzte Muster.	vom Stück das Meter 35 Pf. (regulärer Preis 75 Pf.)	Grosse Posten in Steppdecken, Tischdecken, Möbelstoffen, Garnituren, ferner ein gr. Posten Teppiche, die im Schaufenster gelitten, zu enorm billigen Preisen.
	vom Stück das Meter 75 Pf. (regulärer Preis M. 1.32)	
	abgepasst das Fenster, 2 Shawls, M. 2.85 (regulärer Preis M. 5.00)	
	abgepasst das Fenster, 2 Shawls, M. 3.95 (regulärer Preis M. 7.80)	

- | | |
|---|--|
| Einen Posten Elsasser Bettendamast (weiss) Kissenbreite Meter 48 Pf. | Einen Posten Damen-Hemden mit Spitze Stück 50 Pf. |
| Einen Posten Elsasser Bettendamast (weiss) Deckbettbreite Meter 75 Pf. | Einen Posten Damen-Hemden mit Languette Stück 95 Pf. |
| Einen Posten Elsasser Bettsatin (weiss) Kissenbreite Meter 45 Pf. | Einen Posten Damen-Hemden mit Achselschluss und gestickter Passe Stck. M. 1.10 . |
| Einen Posten Elsasser Bettsatin (weiss) Deckbettbreite Meter 70 Pf. | Einen Posten Damen-Beinkleider mit Stickerei (extra billig) Stück 90 Pf. |
| Einen Posten Drell-Handtücher , schwere Qual., das 1/4 Dtzd. M. 1.00 . | Einen Posten elegante Damen-Beinkleider mit Einsatz u. feiner Stickerei Stück M. 1.25 . |
| Einen Posten weisse Gerstenkorn-Handtücher mit roter Kante, das 1/4 Dtzd. 45 Pf. | Einen Posten feine Damen-Wäsche , angestäubt, weit unter Preis. |
| Einen Posten weisse Gerstenkorn-Handtücher mit roter Kante, 48 cm breit, das 1/4 Dtzd. M. 1.15 . | Einen Posten Damen-Unterröcke , Stück 85 Pf., M. 1.00 , M. 1.50 , M. 1.75 . |
| Einen Posten weisse Drell-Handtücher , 48 cm breit, das 1/4 Dtzd. M. 1.60 . | Einen Posten Giingham-Hausschürzen mit spitzem Band Stück 25 Pf. |
| Einen Posten weisse Drell-Handtücher , prima Qualität, 48 cm breit, das 1/4 Dtzd. M. 1.80 . | Einen Posten Damen-Trägerschürzen aus prima Stoffen gearbeitet, in eleganter Ausführung 45 Pf., 65 Pf., 75 Pf., 85 Pf., M. 1.00 , M. 1.25 und M. 1.50 (regulärer Preis bis M. 4.00). |
| Einen Posten Staubtücher (Lederfarben), vorz. Qualität, das 1/4 Dtzd. 48 Pf. | Einen Posten elegante, weisse und farbige Tüdel-Schürzen , aparte Façons, aus feinsten Stoffen hergestellt, 15 Pf., 25 Pf., 35 Pf., 50 Pf., 65 Pf. (regulärer Preis bis M. 2.00). |
| Einen Posten Panama-Wischtücher 60/60, pa. Qual., das 1/4 Dtzd. M. 1.08 . | Einen Posten Kinder-Hängeschürzen in verschiedenen Grössen, 18 Pf., 25 Pf., 38 Pf., 50 Pf., 65 Pf. |
| Einen Posten fertige Bettbezüge mit 2 Kopfkissen (bunt) Stück M. 2.50 . | Einen Posten weisse Kinder-Hängeschürzen in verschiedenen Grössen, 25 Pf., 45 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf. (regulärer Preis bis M. 2.50). |
| Einen Posten fertige Bettbezüge mit 2 Kopfkissen, weiss Louisianauch Stück M. 3.00 . | |
| Einen Posten fertige Bettbezüge mit 2 Kopfkissen, prima-weiss Elsasser Bettsatin Stück M. 4.50 . | |
| Einen Posten fertige Bettbezüge mit 2 Kopfkissen, prima-weiss Elsasser Bettendamast Stück M. 4.75 . | |

Mehrere Tausend Reste von Kleiderstoffen, Waschstoffen, Seidenstoffen, Hemdentuchen, Negligéstoffen, Bett-Damasten, Bettzeugen, Inlettstoffen, Gardinen, Möbelstoffen, Spitzen, Stickereien, Seidenband, Posamenten etc., welche sich während des Inventur-Ausverkaufs angesammelt haben, sind, mit den allerbilligsten Restpreisen deutlich versehen, **zu enorm billigen Preisen** zum Verkauf ausgelegt.

- | | |
|---|--|
| Einen Posten elegante garnierte Damen-Hüte Stück 45 Pf. bis M. 5 ,- | Einen Posten reinsidene Sonnenschirme hocheleg. Genres St. M. 2.50 |
| Einen Posten Original-Modell-Hüte Stück M. 9.50 bis 20 ,- | Einen Posten Sonnenschirme in verschiedenen Arten Stück 95 Pf. |
| Einen Posten garnierte Mädchen-Hüte Stück 60 Pf. bis M. 1.50 | Einen Posten Regenschirme für Damen und Herren Stück 80 u. 90 Pf. |
| Einen Posten Knaben- u. Mädchenmützen Stück 15 Pf. bis 50 Pf. | Einen Posten Lavalliers und Selbstbinder Stück 10 u. 20 Pf. |
| Einen Posten Westen u. Einsätze für Kostüme Stück 15 Pf. u. 75 Pf. | Einen Posten Posamenten-Besätze Meter 3 Pf., 5 Pf. u. 10 Pf. |
| Einen Posten Fantasie-Körper-Handschuhe das Paar 15 Pf. | Einen Posten Spitzen und Einsätze Meter 8 Pf., 10 Pf., 35 Pf. |
| Einen Posten Baby-Mützen u. Hauben, elegante Genres, St. 50 Pf. bis M. 1 ,- | Einen Posten Pompadours , geschmackvolle Genres, Stück 25 Pf. bis M. 1.50 |
| Einen Posten Kinder-Schärpen , Seide mit geknüpften Fransen Stück 45 Pf. | Einen Posten Damen-Gürtel , Seide, Sammet etc. 28 Pf., 35 Pf., 50 Pf. |
| Einen Posten echte schwarze Straussfedern , ca. 40 cm lang, Stück M. 1.25 | Einen Posten elegante Ballkragen } teils für die Hälfte des Preises. |
| Einen Posten Damen-Schleifen u. Krawatten Stück 5 Pf. u. 10 Pf. | Einen Posten hochaparte abgep. Roben } |
| Einen Posten Herren-Krawatten u. Schlipse Stück 10 Pf. u. 25 Pf. | Einen Posten Weisswaren jeglicher Art, seidene Ballstoffe , aparte Besatzstoffe , Chiffons , Gazen , Schleier , Handschuhe , Hut- u. Ballblumen , Gürtel-schlösser etc. etc. } zu den allerbilligsten Inventur-Preisen. |
| Einen Posten Herren-Strohhüte Stück 50 Pf. | |
| Einen Posten echte Straussfeder-Boas und Rüschen-Boas unter der Hälfte des Preises. | |

Für den Kausalgehalt verantwortlich: Ludwig Dörmig in Halle. Halle. Druck und Befina von Otto Gendel. Mit 2 Beilagen.